Installationslösungen für historische Gebäude

Die Leitungsführung in alten Gebäuden entpuppt sich immer wieder als besondere Herausforderung – zumal, wenn diese unter Denkmalschutz stehen und die historische Bausubstanz nicht verändert werden darf. Mit diesen Rahmenbedingungen sah sich auch der ausführende Elektrofachbetrieb Ritter Starkstromtechnik bei der umfassenden Renovierung des alten Magdeburger Schlachthofes konfrontiert, dessen 900 m² großes Erdgeschoss der Elektrofachgroßhandel DEG als Verkaufs-, Lager- und Bürofläche nutzt.



❶ Der alte Schlachthof in Magdeburg wurde aufwendig renoviert



❷ Wo es möglich war, kam das Alu-Brüstungskanalsystem mit seinem Geräteeinbauprogramm zum Einsatz



❸ Sockelleisten eignen sich gut für die Montage in denkmalgeschützten Gebäuden

Flexible Anschlusstechnik

Das 1893 eröffnete Gebäude (Bild ❶) zeichnet sich vor allem durch seine Wandverkleidungen aus: Sowohl Fassade als auch Innenwände sind fast durchgängig mit Klinkersteinen gemauert, die aus Gründen des Denkmalschutzes nicht beschädigt werden durften – eine große Herausforderung vor allem für die Leitungsverlegung. Da die Leitungsführung zu den Arbeitsplätzen einschließlich der Bereitstellung einer zeitgemäßen Anschlusstechnik zudem möglichst flexibel gestaltet werden sollte, griff man auf die Tehalit-Leitungsführungssysteme von Hager zurück. Mit diesen ließ sich in dem historischen Bauwerk ohne Eingriffe in die Bausubstanz eine elektrotechnische Infrastruktur errichten, die das gesamte Erdgeschoss mit Energie-, Daten- und Kommunikations-Anschlüssen versorgt.

Zum Einsatz kamen sowohl die Brüstungskanalsysteme BR Netway Aluminium (Bild ❷) als auch das Sockelleistensystem SL, ebenfalls im Aluminium-Design (Bild ❸). Durch die umfangreichen Geräteeinbaumöglichkeiten beider Systeme ließen sich alle erforderlichen Anschlüsse für eine moderne Betriebsführung bereitstellen. Auch für die Versorgung der Arbeitsplätze im Großraumbüro mit den rund 4,60 m hohen Gewölbedecken fand sich eine Lösung: Hier fertigte die Kundensonderentwicklung (KSE) des Herstellers DA-200-Raumsäulen in Sonderlängen an, die aus dem Zwischenboden oberhalb der Gewölbedecken gespeist werden (Bild ❹).

Steuerung der Beleuchtung mit KNX

Eine ebenso hohe Flexibilität wie bei der Anschlusstechnik wünschte sich der Bauherr für die übrige Elektroinstallation. Beispielsweise sollte sich die Beleuchtung jederzeit wechselnden Anforderungen anpassen lassen. Hier setzten die Planer auf die Gebäudesystemtechnik Tebis KNX, mit der sich verschiedene Lichtszenen vergleichsweise einfach realisieren lassen. Die Busanlage wartet zudem mit einigen Besonderheiten auf: So lassen sich mit den Multifunktionstastsensoren (Bild ❺) in der Designlinie „Kallysto pur“ nicht nur zahlreiche Funktionen der Busanlage von einer zentralen Stelle aus abrufen, sondern es musste dazu auch nur eine Schalterdose installiert werden. Da die Taster zudem funkbasiert sind, konnte eine Verlegung von Energie- und Datenleitungen auf den verklinkerten Wänden komplett entfallen.

Fazit

Durch den kombinierten Einsatz von Aufputz-Leitungsführungssystemen und funkbasierter Schaltertechnik für die Busanlage konnten Eingriffe in die Bausubstanz bei diesem Projekt durchgängig vermieden werden.

T. Jurrmann



❹ Über Raumsäulen in Sonderlängen wurden die Arbeitsplätze im Großraumbüro elektrotechnisch versorgt

Fotos: Hager



❺ Der Einsatz von Funktastern machte die Verlegung von Energie- und Datenleitungen entbehrlich

Anzeige

